

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 2

Artikel: In der Rechnungsstunde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Psychoanalyse und Persönlichkeit

Dr. Theodor Bucher, Schwyz

Der vor hundert Jahren geborene *Sigmund Freud* steht in einem merkwürdigen Zwielficht. Einerseits ist er das Kind des 19. Jahrhunderts, dessen Wissenschaftler – von Ausnahmen vor allem unter den ganz Großen abgesehen – weithin mechanistisch und materialistisch dachten. Andererseits hat gerade S. Freud manches dazu beigetragen, die Vorherrschaft eines sturen Materialismus zu brechen.

Tatsachen der vor allem von *Charcot* und *Bernheim* betriebenen Hypnoseforschung sowie eigene Beobachtungen in der ärztlichen Praxis führten Freud zur Annahme, daß das bewußte Erleben des Menschen nur wie eine dünne Oberschicht die viel mächtigere Schicht des *Unbewußten* überlagert. Der Mensch verdränge aus seinem bewußten Erleben oder aus seiner bewußten Erinnerung so und so viele Erlebnisse ins Unbewußte. Diese verdrängten Inhalte würden u. U. von dort aus als verklemmte Komplexe ins Bewußtsein zurückzukehren versuchen. Sie würden jedoch durch eine Zensur an der Schwelle zum Bewußtsein an der Wiederkehr gehemmt und erneut verdrängt, bis es ihnen gelinge, die Zensur dadurch zu überlisten, daß sie maskiert auftreten in Form von neurotischen oder psychopathischen Symptomen oder sublimiert in Form von ästhetischen, wissenschaftlichen, kulturellen oder religiösen Tendenzen. Wichtig ist dabei zu beachten, daß nach S. Freud kein wesentlicher Unterschied besteht zwischen den Kräften des Es (d. i. der Bereich des Unbewußten), des Ich (d. i. der Bereich des Bewußtseins) und dem Über-Ich (d. i. der Bereich der über die Handlungen des Menschen richtenden In-

In der Rechnungsstunde

Die Schüler rechnen.

*Sie beugen sich ernsthaft über die Tafel
und murmeln Zahlen.*

$6 \times 5 = 30$

$9 \times 2 = 18$

Alle lernen rechnen.

Wofür denn?

*Um schmutziges Geld zu zählen,
blinkende Fünfliber,
abgegriffene Noten.*

Durch Rechnen zum Geld.

*Schon jetzt beginnt das Verdienen,
das Handeln und Herauswirtschaften.*

Ein Händler kauft eine Ware...

und er verkauft sie für...

Gewinn?

*Bald kreisen ihre Gedanken nur noch um Geld, Geld.
Der Götze ist geschaffen.*

*

Herr, Du dachtest nicht den ganzen Tag an Geld.

Wer Dir gehören will,

muß sich vom Geld lösen.

Du mußt wichtiger bleiben

als die Gehaltsaufbesserung,

als der Zahltag.

Geld haben –

heißt Verantwortung haben,

Verantwortung für Deine Schöpfung.

*

Ich denke an den Reichen und das Nadelöhr.

*

Die Schüler rechnen immer noch fleißig.

Ich darf sie rechnen lehren.

Ich bitte Dich, Herr,

laß die Schüler durch diese Kenntnisse

nie andere betrügen,

übertölpeln,

übertölpeln.

Ich will dafür beten und sie lehren,

auch mit dem Rechnen

DICH nachzufolgen.